

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Dezember 1962

12



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

„Der kommt zu den Soldaten!“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

XVIII. Deutscher Skatkongreß und Tagung des Verbandsbeirats in Bielefeld

Als Auftakt zum XVIII. Deutschen Skatkongreß am 1. September 1962 tagte um 12.15 Uhr der Verbandsbeirat. An der Sitzung waren beteiligt die Mitglieder der Verbandsleitung, P.A.Höfges, Köln, als Ehrenmitglied, und die Vertreter der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bremen, Köln, Liebenau, Oberhausen und Nord-Württemberg.

Der Verbandsbeirat nahm die Geschäftsberichte der Verbandsleitung über das abgelaufene Jahr ohne ausführliche Diskussion entgegen, die dem sich anschließenden Skatkongreß vorbehalten blieb.

In Würdigung der besonderen Verdienste um den Auf- und Ausbau des Deutschen Skatverbandes verlieh der Verbandsbeirat einstimmig dem Skfr. Hans-Joachim Henjes von der Verbandsgruppe Bremen und dem Skfr. Erich Bierbrauer von der Verbandsgruppe Nord-Württemberg die silberne Ehrennadel.

Eine ausgedehnte Diskussion ergab sich über die Anträge auf Vergabe der Meisterschaften für das Jahr 1963. Die wachsenden Mitgliederzahlen des Deutschen Skatverbandes und die ständig steigende Teilnehmerzahl der Regionalmeisterschaften machten eine Änderung der bisherigen Regelung erforderlich. Das Ergebnis dieser Erörterungen ist bereits in der November-Ausgabe des Skatfreundes wiedergegeben.

In seinen Schlußworten dankte der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, den Mitgliedern des Verbandsbeirats für ihre rege Mitarbeit an der Verbandsarbeit in den letzten 4 Jahren, die sie uneigennützig und objektiv, unter Zurückstellung eigener örtlicher Belange im Interesse des Ganzen geleistet haben.

Den XVIII. Deutschen Skatkongreß eröffnete um 15.30 Uhr im großen Saal der Eisenhütte in Bielefeld der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, der nach dem Tode

des Verbandsvorsitzenden, Skfr. Hild, die Leitung des Verbandes übernommen hatte. Die Versammlung genehmigte die bereits bekanntgegebene Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den stellv. Verbandsvorsitzenden
2. Berichte über die Tätigkeit der Verbandsleitung
3. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
4. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Skatgerichts
5. Entlastung der Verbandsleitung
6. Neuwahl der Verbandsleitung, der Kassenprüfer, des Skatgerichts und des Verbandsbeirats
7. Anträge zur Änderung der Verbandssatzung
8. Anträge zur Änderung der Deutschen Skatordnung
9. Sonstige Anträge
10. Skatkongreß 1966 und Austragung der deutschen und der regionalen Meisterschaften
11. Verschiedenes.

1. Zum XVIII. Deutschen Skatkongreß hieß der stellv. Vorsitzende, Skfr. Fabian, die Kongreßteilnehmer, insbesondere die Skatfreunde aus Berlin, herzlich willkommen. In einer Schweigeminute gedachten die Teilnehmer der in den letzten 4 Jahren verstorbenen 62 Verbandsmitglieder, unter ihnen der 1. Vorsitzende, Otto Hild aus Bielefeld, Hermann Helmken aus Liebenau und Hubert Kannegießer aus Düsseldorf, deren Verdienste um den Wiederaufbau des Deutschen Skatverbandes noch einmal besonders hervorgehoben wurden.

2. Nach dem Bericht von Werbeleiter Münnich hatte der Deutsche Skatverband am 26. September 1961 einen Bestand von 4002 Mitgliedern, der sich bis zum 31. August 1962 auf 4505 Mitglieder erhöht hat, von denen 80 Einzelmitglieder sind, die restlichen 4425 Mitglieder auf 305 Klubs aufgeteilt sind. Stärkster Einzelklub ist der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, mit 99 Mitgliedern.

Die einzelnen Verbandsgruppen haben folgende Mitglieder:

1. Nord-Württemberg	35 Klubs	555 Mitglieder
2. Aachen	37 Klubs	459 Mitglieder
3. Oberhausen	31 Klubs	428 Mitglieder
4. Bremen	23 Klubs	373 Mitglieder
5. Recklinghausen	17 Klubs	273 Mitglieder
6. Bielefeld	12 Klubs	241 Mitglieder
7. Köln	22 Klubs	238 Mitglieder
8. Hessen	14 Klubs	211 Mitglieder
9. Herne	16 Klubs	185 Mitglieder
10. Berlin	14 Klubs	154 Mitglieder
11. Alsdorf	12 Klubs	137 Mitglieder
12. Witten	8 Klubs	121 Mitglieder
13. Lippe	10 Klubs	119 Mitglieder
14. Mittelbaden	6 Klubs	108 Mitglieder
15. Liebenau	5 Klubs	107 Mitglieder
16. Schwarzwald — Südbaden	6 Klubs	64 Mitglieder
17. Wuppertal	6 Klubs	63 Mitglieder

Nach der Stellungnahme von Skfr. Fabian zu der Mitgliederbewegung gehörten im Jahre 1958 dem Verband 129 Klubs mit 2024 Mitgliedern an. Bei der 1. Sitzung nach dem XVIII. Deutschen Skatkongreß hatte sich der Vorstand vorgenommen, die Mitgliederzahlen des Verbandes bis zum nächsten Kongreß zu verdoppeln; mit einem Zuwachs von 2481 Mitgliedern wurde das gesetzte Ziel um 20 % übertroffen.

Die größte Aktivität entwickelte die Verbandsgruppe Nord-Württemberg unter der bewährten Leitung der Skatfreunde Kämmle und Bierbrauer, denen es in unermüdlicher Arbeit gelang, die Verbandsgruppe innerhalb von 4 Jahren seit 1958 zur stärksten des Verbandes zu machen. Mit 35 Klubs und 555 Mitgliedern von 7 Klubs mit 97 Mitgliedern beträgt die Steigerung mehr als das Fünffache. Auch bei der Verbandsgruppe Aachen unter der Leitung des altbewährten Skatfreundes Josef Schümmer war ein außergewöhnlich großer Zuwachs zu verzeichnen, nämlich von 7 Klubs mit 103 Mitgliedern auf 37 Klubs mit 459 Mitgliedern. Die Steigerung betrug hier das Vier- bis Fünffache. Bei der Verbandsgruppe Köln hat sich der Mitgliederstand mehr als verdoppelt. Obwohl sich der Mitgliederbestand der Verbandsgruppe Oberhausen nahezu verdoppelt hat, mußte sie den 1. Platz in der Rangfolge abgeben und die Spitzenstellungen den Verbandsgruppen Nord-Württemberg und Aachen überlassen. Eine Steigerung von über 50 % konnten die Verbandsgruppen Alsdorf, Lippe, Bielefeld und Bremen erzielen. Auch bei der Verbandsgruppe Berlin ging es aufwärts, während die Entwicklung bei Wuppertal stagnierte und bei der ältesten Verbandsgruppe innerhalb des Verbandes, nämlich Liebenau, leider ein Rückgang zu verzeichnen war. Neu hinzugekommen sind die Verbandsgruppen Recklinghausen, Hessen, Herne, Witten, Mittelbaden und Schwarzwald — Südbaden, von denen Recklinghausen mit 273, Hessen mit 211 und Herne mit 185 Mitgliedern bereits eine beachtliche Stärke erreichen konnten, an die Witten und die beiden badischen Verbandsgruppen noch nicht ganz heranreichen, obwohl auch hier die Entwicklung als äußerst erfreulich zu bezeichnen ist.

Der Kassenbericht des Verbandskassierers, Skfr. Siegener, endete zwar mit einer aktiven Bilanz, doch zeigte sie auf, daß sich die Kassenlage im Laufe der letzten Jahre ständig verschlechtert hat. Durch das stetige Anwachsen der Mitgliederzahlen sind zwar die Einnahmen des Verbandes laufend gestiegen, doch in erhöhtem Maße wuchsen die Ausgaben, da der prozentuale Anteil der Hauptausgaben (Skatfreund und Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf) unverändert bleibt, während neue Ausgaben dadurch hinzukamen, daß viele Arbeiten, die früher nebenberuflich erledigt werden konnten, heute gegen Bezahlung ausgeführt werden müssen. Erwähnenswert ist es dabei, daß die Kosten der Vorstandssitzungen mit 140 DM für 1961 noch nicht einmal 0,5% des Gesamtetats ausmachten.

3. Die Kassenprüfung war von Skfr. Müller, Verbandsgruppe Bielefeld, und Skfr. Hollmann, Verbandsgruppe Lippe, durchgeführt worden. Der Prüfungsbericht bestätigte dem Kassierer eine sauber geordnete und peinlich genaue Buchführung, die zu Beanstandungen keinerlei Anlaß gab. Der ständig stärker werdende Schriftwechsel, die sich immer mehr vergrößernden Unterlagen und der notwendige Vorrat an Formularen, Satzungen, Skatordnungen und dergleichen macht die Einrichtung eines verbandseigenen Geschäftszimmers von Tag zu Tag notwendiger.

4. Das Skatgericht unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden und der Beisitzer Skfr. Fuchs und Schönau brauchte in den letzten vier Jahren kaum in Tätigkeit zu treten, da die zahlreich eingehenden Anfragen bereits in früher ergangenen Urteilen behandelt

waren, auf die bei der Beantwortung zurückgegriffen werden konnte. Die Anfragen aus Verbandskreisen haben sich von Jahr zu Jahr verringert. Skfr. Fabian folgerte daraus, daß die Skatordnung von den Mitgliedern beherrscht wird und kleinere Meinungsverschiedenheiten bereits in den Klubs beigelegt werden.

5. Im Namen der Kongreßteilnehmer sprach Skfr. Peter Alexander Höfges, Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, dem gesamten Vorstand den Dank für die geleistete Arbeit aus und beantragte Entlastung des gesamten Vorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Skfr. Fabian dankte den Mitgliedern des Vorstandes für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, den Kongreßteilnehmern für die wertvolle Unterstützung der Verbandsarbeit. Zur Neuwahl stellte der gesamte Vorstand seine Posten zur Verfügung.

6. Für die Neuwahl des Vorstandes wurde einstimmig Skatfreund Höfges als Versammlungsleiter gewählt. Auf seinen Vorschlag hin wurde Skatfreund Johannes Fabian einstimmig und ohne Gegenvorschlag zum **1. Vorsitzenden** des Deutschen Skatverbandes gewählt. Er nahm die Wahl an und dankte dem Wahlleiter und der Versammlung mit bewegten Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Damit übernahm er auch wieder den Vorsitz der Versammlung.

Für den Posten des 2. Vorsitzenden wurde von den Verb. Gr. Aachen, Hessen, Alsdorf, Lippe und Bielefeld Skfr. Drewenstedt von der Verbandsgruppe Bielefeld, von der Verbandsgruppe Wuppertal Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg, vorgeschlagen. Bei 1 Stimmenthaltung, ohne Gegenstimme, wurde Skfr. Drewenstedt zum **2. Vorsitzenden** gewählt und nahm den Posten an.

Ohne Gegenvorschlag wurden gewählt zum

Werbeleiter und Pressewart: Skfr. Hermann Münnich, Verb.-Gr. Oberhausen

Kassenwart: Skfr. Fred Siegener, Verb.-Gr. Bielefeld

Schriftführer: Skfr. Werner Lüdemann, Verb.-Gr. Bielefeld

Nach Verzicht der Verbandsgruppen Stuttgart und Wuppertal entschied der Kongreß, daß die Verbandsgruppen Aachen und Berlin die Kassenprüfer für das Jahr 1963 stellen und diese termingerecht namentlich benennen.

Den Vorsitz des Deutschen Skatgerichts führt nach der Verbandssatzung der 1. Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes. Zu Beisitzern wurden einstimmig Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg und Skfr. Hompesch, Aachen, gewählt.

Der Wahl des Verbandsbeirats ging eine längere Diskussion voraus. Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg, beantragte, daß jede Verbandsgruppe im Verbandsbeirat vertreten sein sollte, so daß der Beirat statt bisher 7 jetzt 17 Mitglieder zählen sollte. Diesem Antrage schlossen sich die Verbandsgruppen Herne und Alsdorf an. Die Verbandsgruppe Recklinghausen und der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, beantragten, die Zahl der Mitglieder des Beirats auf 12 zu erhöhen, dagegen beantragte die Verbandsgruppe Lippe, die Zahl der Mitglieder aus wirtschaftlichen Erwägungen auf 5 zu reduzieren. Die Verbandsgruppen Bielefeld, Aachen und Köln beantragten, es bei der bisherigen Zahl von 7 Mitgliedern zu belassen, die von je einem Vertreter der Verbandsgruppen in der Reihenfolge der zahlenmäßigen Stärke nach dem Stande vom 1. September 1962 gestellt werden.

